



Kloster vom Unbefleckten Herzen Mariens

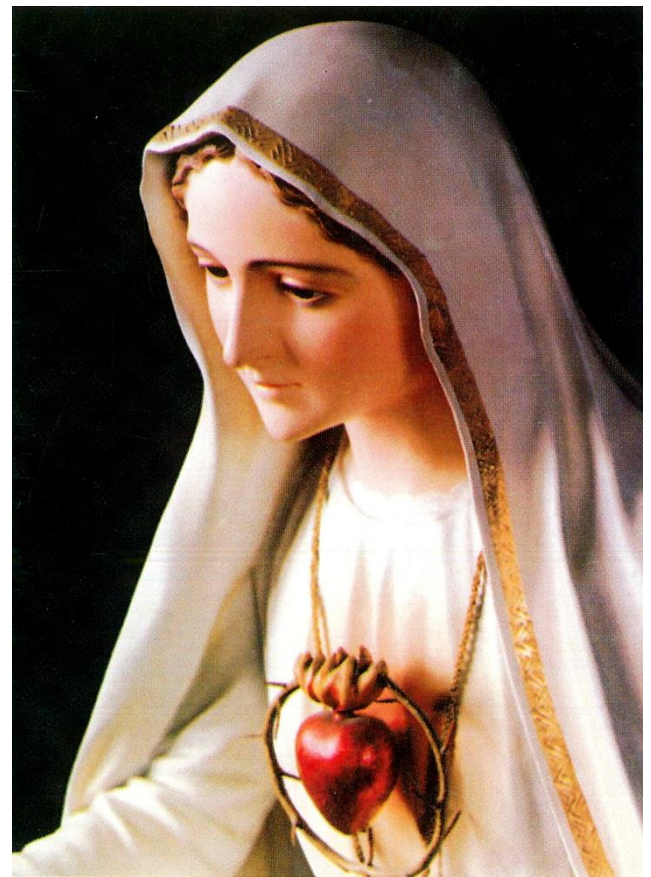
Klosternachrichten XLVII

Patronatsfest – 22. August 2021

Liebe Freunde und Wohltäter,

unser Patronatsfest soll eine willkommene Gelegenheit sein, uns von neuem dem Unbefleckten Herzen Mariens zu weihen und in all unseren Freuden und Leiden vertrauensvoll zu dieser *würdigen Wohnstätte des Heiligen Geistes* (Tagesgebet) unsere Zuflucht zu nehmen: *Lasst uns voll Vertrauen hinzutreten zum Throne der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden in der Hilfe zur rechten Zeit.* (Introitus) In diesem Sinne sprach der Herr zu Schwester Lucia von Fatima: *Es ist mein sehnlichster Wunsch, dass die Verehrung und die Andacht zum Unbefleckten Herzen Mariens verbreitet werde, weil dieses liebende Herz der Magnet ist, der die Seelen zu mir hinzieht, der Feuerherd, der die Strahlen meines Lichtes und meiner Liebe über die ganze Erde hin aussendet, und die unversiegbare Quelle, welche die lebendigen Wasser meines Erbarmens auf die Erde herabströmen lässt.*

Dringen wir also im Geiste in dieses Heiligtum unseres Dreifaltigen Gottes ein. Es ist ja nach dem heiligsten Herzen Jesu sein vollkommenstes Meisterwerk. Dringen wir in dieses Unbefleckte Herz ein. Dort finden wir Schutz vor allen Angriffen Satans und seiner Helfershelfer. Dort finden wir Trost in all unseren Bedrängnissen. Dort finden wir Reinheit von aller Sünde. Dort finden wir Nahrung für unser geistliches Leben. Von Maria und ihrem allerreinsten Herzen sagt ja die Tageslesung: *Einem Weinstocke gleich bring ich süße, duftende Früchte hervor, und meine Blüten tragen herrliche Edelfrucht. Ich bin die Mutter der schönen Liebe und der Gottesfurcht, der Erkenntnis – des Glaubens - und der heiligen Hoffnung. Glaube, Hoffnung, Liebe, Gottesfurcht: vier unentbehrliche Stützen des christlichen Lebens. Bei mir ist alle Gnade des guten Wandels und der Wahrheit, bei mir alle Hoffnung des Lebens und der Tugend. Kommt alle zu mir, die ihr mich begehret, und sättigt euch an meinen Früchten. Denn mein Geist ist süßer als Honig und mein Erbe süßer als Honig und Honigseim. Mein Andenken dauert immer und ewig.* In diesem Herzen finden wir auch die so nötige christliche Freude, die es in allen Lebenslagen zu bewahren gilt: *Mein Herz frohlockt in deinem Heile.* (Graduale) In ihm finden wir schließlich tiefste Dankbarkeit zu Gott: *Dem Herrn will ich sin-*



Mein Unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein und der Weg, der dich zu Gott führen wird.

gen, der mir Gutes getan, will preisen den Namen des Herrn, des Allerhöchsten. (Graduale) Seht, die Fülle dieses goldenen Hauses an geistlichen Schätzen. Im Hineinhören in dieses Herz finden wir eine unfehlbare, mütterliche Führerin für unseren Lebenswandel, denn *Wer auf mich hört, wird nicht zuschanden, und wer um mich sich müht, sündigt nicht.* (Lesung) Hat nicht ihr göttlicher Sohn selbst sie uns zur Mutter geschenkt als er stellvertretend für uns alle zu seinem Lieblingsjünger sprach: *Siehe da deine Mutter, siehe da ihr Unbeflecktes Herz! Von dieser Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.* (Evangelium) Nehmen auch wir diese beste aller Mütter zu uns, leben wir mit ihr, leben wir in ihrem reinsten Herzen, auf dass wir dort lernen, wie sie, nach dem Herzen Gottes selbst zu leben. (Ta-

gesaget) *Möge jenes göttliche Feuer, von dem das Herz der seligen Jungfrau Maria unaussprechlich entflammt war, auch unsere Herzen entzünden.* (Stillgebete) Weihen wir uns täglich dem Unbefleckten Herzen unserer himmlischen Mutter,

damit es unser aller Zuflucht sei und der Weg, der uns zu Gott führen wird.

Br. Bernhard

Pater Bernhard O.S.B., Prior

ORA ET LABORÄ

*Der heilige Antonius der Einsiedler sieht einen Mann abwechselnd beten und Körbe flechten.
So sollen wir die Arbeit mit dem Gebete verbinden.*

Als sich der heilige Antonius der Einsiedler († 356) in die Wüste begeben und daselbst unter Palmenbäumen bei einer Höhle seine Wohnung aufgeschlagen hatte,



Ora - Abt im Gebete zu Jesus und seiner Mutter Maria
Miniatur um 1350, Brüssel, Königliche Bibliothek, Hs. IV 119

beschäftigte er sich Tag und Nacht ununterbrochen nur mit dem Gebete. Doch auf einmal fand er am Gebete keine Freude mehr; er wurde traurig und lebensüber-

drüssig. Er erkannte sofort, dass das eine Versuchung sei. Da flehte er inständig zu Gott um Hilfe. Er schlief ein und sah im Traume vor sich einen Mann, der bald auf den Knien lag und betete, bald wieder aufstand und einen Korb flecht. Arbeit und Gebete wechselten bei ihm beständig ab. Als Antonius erwachte, verstand er, was dieses Traumgesicht zu bedeuten habe. Gott wollte



Labora - Zwei Mönche beim Holzhacken
Q-Miniatur, XII. Jh.

ihn belehren, dass man das Gebete mit der Arbeit verbinden müsse; dass man also nicht allein den Geist, sondern auch den Leib beschäftigen soll. Antonius machte es nun auch so wie jener Mann. Arbeit und Gebete wechselten bei ihm beständig ab. Die Folge davon war, dass jene Versuchung aufhörte und er sich wieder glücklich fühlte. Antonius gab dann seinen Schülern die Lehre: *Bete und arbeite! Ora et labora!*

Klosterchronik

Im Dachgeschoss des West- und Nordflügels wird das Sprengwerk umgebaut. Vier waagerechte Balken auf etwa 1,40 m Höhe, die jeweils die Fußpfetten an den beiden Außenwänden miteinander verbinden, damit sie nicht nach außen wegrutschen können, werden hierzu entfernt. Um die dadurch frei werdenden Kräfte aufzunehmen, wird an den Außenwänden jeweils eine Stütze mit zwei Zangen eingemauert. Dieser Umbau erlaubt es, sich in diesem Bereich nunmehr frei bewegen zu können. Zwei dieser Querbalken konnten in diesem Winter bereits entfernt werden.

Ein Freund des Klosters hat ein sehr schönes, dem Kloster geschenktes Wegkreuz restauriert, welches unser Schmied im März am Sockel eingefasst, auf einem großen Stein befestigt und schließlich auf der Mauer am Südhang des Klosters aufgestellt hat, wo es nun auf seine Einsegnung wartet.

Im April und Juli konnten unsere befreundeten Waldarbeiter aus Luxemburg, Belgien und Offenburg ungefähr 50 vom Borkenkäfer (*Ips typographus*) befallene Bäume aus dem Klosterwald entfernen und diesen somit vor größeren Schäden bewahren. Nach dem dies-

jährigen, relativ kalten Frühling und Sommer hoffen wir, dass in den nächsten Jahren weniger Käferbefall auftreten wird. Bereits zweimal haben wir mit großem Vertrauen über unsere und alle umliegenden Wälder die *Flebende Segnung mit Exorzismus gegen Schädlinge* aus dem römischen Rituale gebetet, um von unserem allmächtigen Gott Hilfe in dieser Plage zu erlangen.

Am 21. April, dem Fest der heiligen Anselm und Konrad, begannen die Vorbereitungen für die Arbeiten an der Außenseite des Ostflügeldaches und einer Hälfte des Nordflügeldaches der Wirtschaftsgebäude: Da die Sparren auf dieser Seite des Daches noch von sehr guter Qualität, deren sichtbare Köpfe aber nicht geschweift, d.h. mit einem gewissen Profil versehen waren, mussten diese Köpfe durch geschweifte und gestrichene Sparrenköpfe ersetzt werden. Auch die sichtbaren Verschalungsbretter wurden gestrichen. Unter der



*Ansicht des Ost- und Nordflügeldaches
Von rechts nach links sieht man die alten Dachpfannen, die Sparren, die neue Einschalung und die Dachpappe*

Leitung einer hiesigen Bedachungsfirma und mit Hilfe unserer Arbeiter und Brüder wurde dann von Ende April bis Anfang Juni das Dach abgedeckt, die neuen Sparrenköpfe angebracht, alles mit Brettern verschalt und mit Dachpappe bedeckt. Die alten, bereits brüchigen Dachpfannen sollen nun auf der Außenseite des Daches, so will es das Denkmalamt, durch Schieferplatten ersetzt werden, deren Verlegen jedoch der Meisterbetrieb übernehmen wird.

Am 25. April, Fest des heiligen Markus, und an den drei Bittagen vor Christi Himmelfahrt hielten wir die Bittprozession in allen Anliegen der gesamten Heiligen Kirche, ja der ganzen Menschheit, aber auch des Klosters und all seiner Freunde und Wohltäter. Dabei segneten wir auch unseren Gemüse- und Obstgarten, um von unserem Schöpfer eine gute Ernte zu erlangen.

Ebenfalls in diesem Monat konnte ein befreundeter Maurer die Türe zwischen der ehemaligen Sakristei und der Klosterkirche, die bereits mit Ziegeln geschlossen war, nun noch mit Natursteinen verkleiden und damit dem übrigen Mauerwerk der Kirche anpassen.

Im Monat Mai hat unser Schmied ein neues Tor für die Schmiede geschmiedet. Im Juli wurde es spritz-

verzinkt und eingebaut. Nun muss es nur noch angestrichen und verglast werden.

Ende Mai wurden im Dachgeschoss des Ostflügels der Wirtschaftsgebäude, also über der Notkapelle, am siebten Strebebock des Dachtragwerks die alten Tragwerkshölzer des Bestandsdachstuhls wegen Fäulnis und Wurmbefall komplett entfernt. Dort wurde auch die Zangenlage, welche die beiden Streben des Strebebocks zusammenhält, versetzt und der siebte Strebebock selbst ertüchtigt, d.h. teilweise erneuert. Ferner wurden zwei Mittelpfettenelemente erneuert, eines ertüchtigt und eine Stütze mit ihren beiden Zangen ersetzt.

Ende Mai konnten wir auf dem Acker eines Klosterfreundes wieder Kartoffeln pflanzen.

Im Monat Juni machten wir täglich nach der Non eine Prozession zu unserer Herz-Jesu-Statue im Innenhof und sangen dabei die Herz-Jesu-Litanei in allen Anliegen des Klosters und seiner Wohltäter.

Im selben Monat hat unser Schmied ein Geländer für den Aufgang zur Pfortnerzelle über der Hofeinfahrt geschmiedet und angebracht.

Im Klosterwald konnten wir an drei Stellen Ausbesserungen vornehmen und Lücken schließen: Dabei wurden 200 Kiefern am Hang gegenüber der Mühle, 50 Lärchen im Gatter bei der Wiese *Im Haag* und 200 Eichen entlang der *Ermes* gepflanzt.

Im Mai und Juni wurde im zukünftigen Kukullenraum im Südflügel (die Kukulle ist das Chorgewand des Mönchs) die Mauer zum Kreuzgang bis zur Deckenhöhe hochgemauert, die Mauer zur Kirche ausgebessert, eine Ziegeleinhängedecke verlegt und mit Beton ausgegossen. Hierauf konnte ein Heizungsrohrschacht in der



Die Ziegeleinhängedecke bereit zum Ausgießen mit Beton

Mauer zwischen diesem Raum und der Klosterkirche vom Erd- bis zum Dachgeschoss in offener U-Form hochgemauert und verputzt werden. Dorthin sollen

nun im August die Heizungsrohre der Versorgung für das Priorat- und Noviziathaus von der einsturzgefähr-



*Der zukünftige Kukkullenraum:
Hinten, in der Mitte: der neue Heizungsrohrscht.
Rechts: die neue Mauer mit Türe zum Kreuzgang.
Dahinter: die Heizungsrohre,
die in den neuen Schacht verlegt werden sollen.
Oben: die neue Ziegeleinhängedecke.*

deten Mauer verlegt werden. Somit kann diese dann abgerissen und neu aufgebaut werden.

In derselben Woche machten wir gutes Heu für unsere Schafe.

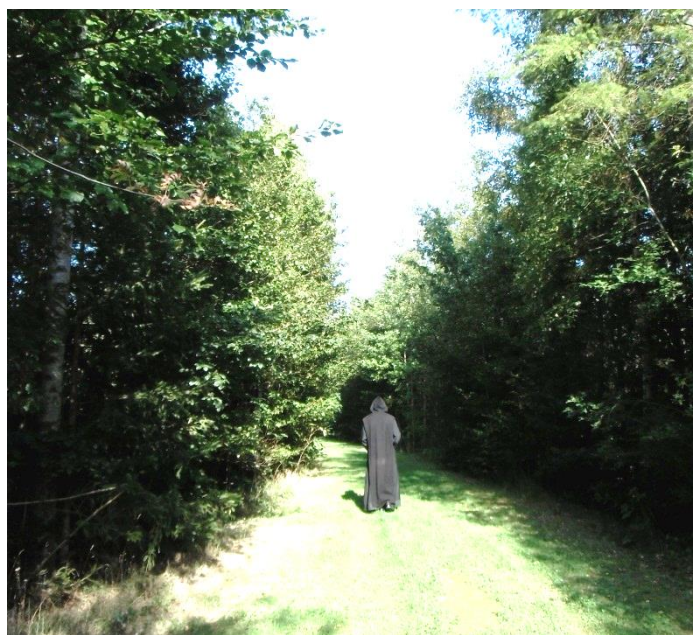
Von unserem Mutterhaus in Bellaigue haben wir eine schöne Glocke geschenkt bekommen. Ende Mai hat einer unserer belgischen Gläubigen, Schweißer von Beruf, zusammen mit einem Bruder eine Befestigungsstruktur angefertigt und diese zusammen mit der Glocke Ende Juli an der Außenwand der Notkapelle zum Innenhof hin, neben der Türe der Mönche angebracht. Nun muss sie nur noch angestrichen werden. Mit dieser Glocke wird nunmehr zum Gottesdienst, mit der alten Glocke zur Arbeit geläutet: Ora et Labora!

Für Ihre großherzige Antwort auf unseren Spendenaufruf in den letzten Klosternachrichten danken wir Ihnen sehr! Die Kosten für das Eindecken der Außenseite des Ostflügeldaches mit Schiefer sind somit gedeckt.

Ewiges Vergelt's Gott für Ihre so treue geistige und materielle Unterstützung!

**Deo gratias für alles!
Dank auch dem heiligen Joseph!**

Das Patronatsfest muss dieses Jahr wegen der Corona-Bestimmungen leider ausfallen.



*Mönch ist derjenige,
der seinen Blick auf Gott allein richtet,
der sich mit Sehnsucht
zu Gott allein emporschwingt,
der Gott allein anhangt,
der den Entschluss fasst
Gott allein zu dienen
und der, im Besitz des Friedens mit Gott,
auch noch Ursache des Friedens
für andere wird.*

Heiliger Theodor Studita, Abt und Bekenner, † 826

Auf Anfrage schicken wir Ihnen gerne weitere Exemplare der Klosternachrichten zum Weitergeben zu.

Meßstipendien können wir vorerst keine annehmen.

Besuchen Sie unseren Internetklosterladen: <http://klosterreichenstein.org>

Verein Sankt Benedikt e.V.
Kloster Reichenstein
D-52156 Monschau
Tel. +49 (0) 2472 970 14 52

Spendenkonto Sparkasse Aachen:
Konto: 1070506017 BLZ 39050000
BIC: AACSD33
IBAN: DE89 3905 0000 1070 5060 17

Der Verein St. Benedikt e.V. ist als gemeinnützig anerkannt.
Steuerabzugsfähige Spendenquittungen werden am Ende des
Kalenderjahres versandt.
Informationen über das Kloster: www.kloster-reichenstein.de